

zwischen den beiden Ländern einschließlich des Reiseverkehrs neu regelte. Bei Abschluß des Abkommens wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Regierungen damit beabsichtigten, „den Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern einen neuen Aufschwung zu geben und den gegenseitigen Warenverkehr, soweit dies bei der internationalen Krise nur irgend möglich ist, dem Umfang früherer Jahre wieder anzunähern“. Leider ergab sich im Gegensatz dazu sehr bald eine Benachteiligung der deutschen Wirtschaftsinteressen in Rumänien durch die am 10. Juni in Kraft tretende bereits erwähnte neue rumänische Außenhandelsordnung. Deutschland sah sich genötigt, als Gegenmaßnahme einen Sonderzoll auf Einfuhrwaren rumänischen Ursprungs in Höhe von 44 % anzukündigen. Dieses Vorgehen war besonders deshalb gerechtfertigt, weil Deutschland durch die rumänische Handelspolitik schlechter gestellt wurde als andere Staaten. Die Folge dieser Ereignisse war ein fast völliger Stillstand des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Rumänien. Erst am 9. September wurde ein Teil der Wirkungen dieser handelspolitischen Wirren durch Abschluß eines Zusatzabkommens beseitigt, durch das Deutschland nun wenigstens wieder den übrigen Ländern gleichgestellt wird und jetzt tatsächlich die Meistbegünstigung in Funktion tritt. Den auf die rumänische Einfuhr gelegten Wertzuschlag von 44 % hat Deutschland aufgehoben. Und wenn Rumänien seine Einfuhrabgabe auch nicht fallen gelassen hat, so erhebt es sie jetzt doch gleichmäßig, und damit sind die Vorbedingungen eines geregelten Handelsaustauschs wieder hergestellt, und der starke Unsicherheitsfaktor ist ausgemerzt.

Der deutsch-rumänische Außenhandel wird sich also künftig in aufsteigender Linie entwickeln können. Wie wichtig dieser Handel ist, geht nicht allein aus den absoluten Ziffern, sondern vor allem aus der Tatsache hervor, daß Deutschland (mit 15,5 % der Einfuhr und 16,5 % der Ausfuhr Rumäniens im Jahre 1934) an erster Stelle in Rumäniens Außenhandel steht. Das Außenhandelsvolumen insgesamt ist allerdings seit den Jahren 1930-31 außerordentlich zurückgegangen, nämlich von 374,2 Mill. RM 1930 auf 92,1 Mill. 1933 und 109,9 Mill. 1934, wovon 59,0 auf die Einfuhr aus und 50,9 auf die Ausfuhr nach Rumänien entfielen. Im ersten Vierteljahr 1935, also bis zum Einsatz der handelspolitischen Schwierigkeiten, hatte sich aber gegenüber dem Vorjahr bereits

für
Kunstschreift
Heintze &
Blaukertz
Berlin

AKA
VERMEER
MULL
AKA GUMMIWAREN-FABRIK - HANNOVER

Aber
Keinen
Anderen, denn wenn er gut radiert, ist es ein
AKA

Schlecht gelaunt,
nervös?

... auf **KAFFEE HAG** umstellen!